

Computer Setup (F10) Utility-Handbuch

HP rp5700

© Copyright 2007, 2009 Hewlett-Packard Development Company, L.P. Die hierin enthaltenen Informationen können ohne Ankündigung geändert werden.

Microsoft, Windows und Windows Vista sind Marken oder eingetragene Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Die Garantien für HP Produkte werden ausschließlich in der entsprechenden, zum Produkt gehörigen Garantieerklärung beschrieben. Aus dem vorliegenden Dokument sind keine weiter reichenden Garantieansprüche abzuleiten. Hewlett-Packard („HP“) haftet nicht für technische oder redaktionelle Fehler oder Auslassungen in diesem Dokument. Ferner übernimmt sie keine Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt auf die Bereitstellung, Leistung und Nutzung dieses Materials zurückzuführen sind. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung durch HP oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von HP beruhen, bleibt hierdurch unberührt. Ebenso bleibt hierdurch die Haftung für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung durch HP oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von HP beruht, unberührt.

Dieses Dokument enthält urheberrechtlich geschützte Informationen. Ohne schriftliche Genehmigung der Hewlett-Packard Company darf dieses Dokument weder kopiert noch in anderer Form vervielfältigt oder übersetzt werden.

Computer Setup (F10) Utility-Handbuch

HP rp5700

Zweite Ausgabe (Juli 2009)

Dokumenten-Teilenummer: 445247-042

Allgemeines

Dieses Handbuch enthält Anleitungen zur Verwendung von Computer Setup Utility. Mit diesem Dienstprogramm können Sie Standardeinstellungen des Computers bei der Installation von neuer Hardware oder zu Wartungszwecken konfigurieren und ändern.

- △ **VORSICHT!** In dieser Form gekennzeichnete Text weist auf Verletzungs- oder Lebensgefahr bei Nichtbefolgen der Anleitungen hin.
- △ **ACHTUNG:** In dieser Form gekennzeichnete Text weist auf die Gefahr von Hardware-Schäden oder Datenverlust bei Nichtbefolgen der Anleitungen hin.
- 📄 **HINWEIS:** In dieser Form gekennzeichnete Text weist auf wichtige Zusatzinformationen hin.

Inhaltsverzeichnis

Computer Setup (F10) Utility

Computer Setup (F10) Utility	1
Verwenden von Computer Setup (F10) Utility	2
Computer Setup – File (Datei)	4
Computer Setup – Storage (Speicher)	5
Computer Setup – Security (Sicherheit)	8
Computer Setup – Power (Energieverwaltung)	11
Computer Setup – Advanced (Erweitert)	12
Wiederherstellen der Konfigurationseinstellungen	15

Computer Setup (F10) Utility

Computer Setup (F10) Utility

Mit Computer Setup (F10) Utility können Sie folgende Aufgaben durchführen:

- Ändern der werkseitigen Standardeinstellungen.
- Einstellen von Datum und Uhrzeit des Systems.
- Festlegen, Überprüfen, Ändern oder Bestätigen der Systemkonfiguration und der Einstellungen für Prozessor, Grafik- und Soundsysteme, Speicher, Massenspeicher, Kommunikationsverbindungen und Eingabegeräte.
- Ändern der Startreihenfolge von bootfähigen Komponenten wie Festplatten, optischen Laufwerken oder USB-Flash-Laufwerken.
- Aktivieren der Schnellstartfunktion (**Quick Boot**). Diese ist zwar schneller als die Kompletstartfunktion (**Full Boot**), führt jedoch weniger Diagnosetests durch. Sie können folgende Systemeinstellungen vornehmen:
 - Immer Quick Boot durchführen (Standardeinstellung)
 - Zeitweise Full Boot durchführen (alle 1 bis 30 Tage) oder
 - Immer Full Boot durchführen
- Aktivieren bzw. Deaktivieren von POST-Meldungen (Power-On Self-Test, Selbsttest beim Systemstart), um den Anzeigestatus der POST-Meldungen zu ändern. Bei deaktivierten POST-Meldungen werden die meisten POST-Meldungen wie die Speicherzählung, der Produktname und andere Textmeldungen, bei denen es sich nicht um Fehlermeldungen handelt, unterdrückt. POST-Fehlermeldungen werden in jedem Modus angezeigt. Um während des POST die Anzeige von POST-Meldungen zu aktivieren, drücken Sie eine beliebige Taste (außer **F1** bis **F12**).
- Einrichten einer Eigentümerkennung, deren Inhalt bei jedem Einschalten oder Neustarten des Systems angezeigt wird.
- Eingeben der Systemkennung bzw. der Eigentümerkennung, die das Unternehmen dem betreffenden Computer zugeordnet hat.
- Aktivieren der Aufforderung zur Eingabe des Systemstart-Kennworts bei einem Neustart (Warmstart) und beim Systemstart.
- Einrichten eines Setup-Kennworts, das den Zugang zu Computer Setup (F10) Utility und zu den in diesem Abschnitt beschriebenen Einstellungen steuert.

- Aktivieren des Schutzes der integrierten E/A-Funktionen einschließlich der seriellen und parallelen Schnittstellen, der USB-Ports, des Audiosystems oder des integrierten Netzwerk-Controllers (NIC), so dass diese ohne Aufhebung der Schutzfunktion nicht verwendet werden können.
- Aktivieren bzw. Deaktivieren der Möglichkeit des Systemstarts (Bootfähigkeit) von einem Wechsellaufwerk.
- Beseitigen von Fehlern in der Systemkonfiguration, die vom POST-Selbsttest gefunden, aber nicht automatisch korrigiert wurden.
- Replizieren der Systemkonfiguration durch Speichern der Konfigurationsinformationen auf einem USB-Flash-Laufwerk oder einem diskettenähnlichen Datenträger (d. h. einem Speichergerät, das ein Diskettenlaufwerk emuliert) und Wiederherstellen auf einem oder mehreren anderen Computern.
- Durchführen von Selbsttests auf einer bestimmten ATA-Festplatte (falls dies von der Festplatte unterstützt wird).
- Aktivieren bzw. Deaktivieren der DriveLock-Sicherheitsfunktion (falls diese von der Festplatte unterstützt wird).

Verwenden von Computer Setup (F10) Utility

Der Zugriff auf Computer Setup ist nur beim Einschalten oder Neustarten des Systems möglich. Gehen Sie wie folgt vor, um das Menü **Computer Setup Utilities** (Computer Setup-Dienstprogramme) aufzurufen:

1. Schalten Sie den Computer ein, oder starten Sie ihn neu.
2. Um Computer Setup zu starten, drücken Sie sofort nach dem Einschalten des Computers die Taste **F10**, sobald die Monitor-LED grün leuchtet. Drücken Sie die **Eingabetaste**, um ggf. den Titelschirm zu überspringen.

 **HINWEIS:** Wenn Sie **F10** nicht zum richtigen Zeitpunkt drücken, müssen Sie den Computer neu starten und erneut **F10** drücken, sobald die Monitor-LED grün leuchtet.

3. Wählen Sie Ihre Sprache aus der Liste aus, und drücken Sie die **Eingabetaste**.
4. Es werden fünf Optionen im Menü von Computer Setup Utilities angezeigt: **File** (Datei), **Storage** (Speicher), **Security** (Sicherheit), **Power** (Energieverwaltung) und **Advanced** (Erweitert).
5. Verwenden Sie die **Nach-links-Taste** bzw. die **Nach-rechts-Taste**, um das gewünschte Menü auszuwählen. Verwenden Sie die **Nach-oben-Taste** bzw. die **Nach-unten-Taste**, um die gewünschte Option auszuwählen, und drücken Sie dann die **Eingabetaste**. Um zum Menü **Computer Setup Utilities** zurückzukehren, drücken Sie die **Esc-Taste**.
6. Um die Änderungen zu bestätigen, wählen Sie **File** (Datei) > **Save Changes and Exit** (Änderungen speichern und schließen).
 - Wenn Sie Ihre Änderungen nicht übernehmen möchten, wählen Sie **Ignore Changes and Exit** (Änderungen ignorieren und schließen).
 - Um das System auf die Werkseinstellungen oder zuvor gesicherte Standardeinstellungen (nur bestimmte Modelle) zurückzusetzen, wählen Sie **Apply Defaults and Exit** (Standards wiederherstellen und schließen). Mit dieser Option werden die Voreinstellungen des Systems wiederhergestellt.

△ **ACHTUNG:** Schalten Sie den Computer NICHT aus, während die in Computer Setup (F10) vorgenommenen Änderungen im ROM gespeichert werden, da sonst der CMOS beschädigt werden könnte. Der Computer darf erst dann ausgeschaltet werden, wenn der Computer Setup (F10)-Bildschirm nicht mehr angezeigt wird.

Tabelle 1 Computer Setup (F10) Utility

Menü	Tabelle
File (Datei)	Tabelle 2, „Computer Setup – File (Datei)“, auf Seite 4
Storage (Speicher)	Tabelle 3, „Computer Setup – Storage (Speicher)“, auf Seite 5
Security (Sicherheit)	Tabelle 4, „Computer Setup – Security (Sicherheit)“, auf Seite 8
Power (Energieverwaltung)	Tabelle 5, „Computer Setup – Power (Energieverwaltung)“, auf Seite 11
Advanced (Erweitert)	Tabelle 6, „Computer Setup - Advanced (Erweitert) (nur für fortgeschrittene Benutzer)“, auf Seite 12

 **HINWEIS:** Je nach Hardwarekonfiguration werden unterschiedliche Computer Setup-Optionen unterstützt.

Computer Setup – File (Datei)

Tabelle 2 Computer Setup – File (Datei)

Option	Beschreibung
System Information (Systeminformationen)	Listet Folgendes auf: <ul style="list-style-type: none"> Name des Produkts SKU-Nummer (nur bestimmte Modelle) Prozessortyp/-geschwindigkeit/-taktfrequenz Cache-Größe (L1/L2) (Dual-Core-Prozessoren verfügen über zwei entsprechende Einträge) Installierte Speichergröße/-geschwindigkeit, Anzahl der Kanäle (Single/Dual) (sofern vorhanden) Integrierte MAC-Adresse für integrierten, aktivierten NIC (sofern vorhanden) System-BIOS (einschließlich Produktfamilie und Version) Seriennummer des Gehäuses Bestandsnummer
About (Info)	Zeigt Copyright-Hinweise an.
Set Time and Date (Uhrzeit und Datum einstellen)	Ermöglicht die Einstellung der Uhrzeit und des Datums für Ihr System.
Flash System ROM (ROM-Speicher aktualisieren) (nur bestimmte Modelle)	Ermöglicht die Auswahl eines Laufwerks mit einem anderen BIOS.
Replicated Setup (Setup-Replikation)	<p>Save to Removable Media (Auf Wechsellaufwerk sichern)</p> <p>Speichert die Systemkonfiguration (inkl. CMOS) auf einem USB-Flash-Media-Gerät oder einem diskettenähnlichen Datenträger (d. h. einem Speichergerät, das ein Diskettenlaufwerk emuliert).</p> <p>Restore from Removable Media (Von Wechsellaufwerk wiederherstellen)</p> <p>Stellt die Systemkonfiguration von einem USB-Flash-Media-Gerät oder einem diskettenähnlichen Datenträger wieder her.</p>
Default Setup (Standard-Setup)	<p>Save Current Settings as Default (Aktuelle Einstellungen als Standard sichern)</p> <p>Sichert die aktuelle Systemkonfiguration als Standardeinstellung.</p> <p>Restore Factory Settings as Default (Voreinstellungen als Standard wiederherstellen)</p> <p>Stellt die werkseitigen Voreinstellungen als Standardkonfiguration wieder her.</p>
Apply Defaults and Exit (Standard wiederherstellen und schließen)	Übernimmt die aktuellen Standardeinstellungen und löscht dabei alle eingerichteten Kennwörter.
Ignore Changes and Exit (Änderungen ignorieren und schließen)	Beendet Computer Setup, ohne die vorgenommenen Änderungen zu übernehmen oder zu speichern.
Save Changes and Exit (Änderungen speichern und schließen)	Speichert die Änderungen an der Systemkonfiguration bzw. die Standardeinstellungen und beendet Computer Setup.

Computer Setup – Storage (Speicher)

Tabelle 3 Computer Setup – Storage (Speicher)

Option	Beschreibung
Device Configuration (Gerätekonfiguration)	<p>Listet alle installierten und vom BIOS gesteuerten Speichergeräte auf.</p> <p>Für das markierte Gerät werden weitere Informationen und Optionen angezeigt. Die folgenden Optionen können zur Verfügung stehen:</p> <p>Hard Disk (Festplatte)</p> <ul style="list-style-type: none">• None (Keine) (verhindert den Zugriff auf BIOS-Daten und deaktiviert die Bootfähigkeit der Festplatte)• Hard Disk (Festplatte) (wird als Festplatte behandelt) <p>Multisector Transfers (Multisektor-Übertragung) (<i>nur ATA-Festplatten</i>)</p> <p>Gibt an, wie viele Sektoren pro Multisektor-PIO-Vorgang übertragen werden. Mögliche Optionen (je nach Geräteleistung): Disabled (Deaktiviert), 8 und 16</p> <p>Translation Mode (Übersetzungsmodus) (<i>nur ATA-Festplatten</i>)</p> <p>Ermöglicht die Auswahl des gewünschten Übersetzungsmodus für das Gerät. Auf diese Weise kann das BIOS auf Festplatten zugreifen, die auf anderen Systemen partitioniert und formatiert wurden. Diese Option muss unter Umständen beim Arbeiten mit älteren UNIX-Versionen (z. B. SCO UNIX Version 3.2) verwendet werden. Die folgenden Optionen stehen zur Auswahl: Automatisch, Bit-Shift, LBA Assisted (LBA-Unterstützung), User (Benutzer) und Off (Aus).</p> <p>ACHTUNG: In der Regel sollte der vom BIOS automatisch ausgewählte Übersetzungsmodus nicht geändert werden. Wenn der ausgewählte Übersetzungsmodus nicht mit dem Übersetzungsmodus kompatibel ist, der zum Zeitpunkt der Partitionierung und Formatierung der Festplatte aktiv war, kann nicht auf die Daten der Festplatte zugegriffen werden.</p> <p>Translation Parameters (Übersetzungsparameter) (<i>nur ATA-Festplatten</i>)</p> <p>HINWEIS: Diese Funktion steht nur im Übersetzungsmodus User (Benutzer) zur Auswahl.</p> <p>Ermöglicht die Eingabe der vom BIOS verwendeten Parameter (logische Zylinder, Köpfe und Sektoren pro Spur), um die E/A-Anforderungen an die Festplatte (vom Betriebssystem oder einer Anwendung) so zu übersetzen, dass sie von der Festplatte erkannt werden. Die Anzahl der logischen Zylinder darf 1024 nicht übersteigen. Die Anzahl der Köpfe darf 256, die Anzahl der Sektoren pro Spur 63 nicht überschreiten. Diese Felder werden nur im Übersetzungsmodus User (Benutzer) angezeigt.</p> <p>Default Values IDE/SATA (Standard-Werte IDE/SATA)</p> <p>Ermöglicht die Festlegung von Standardwerten für Multisector Transfers (Multisektor-Übertragungen), Transfer Mode (Übertragungsmodus) und Translation Mode (Übersetzungsmodus) für ATA-Geräte.</p>
Storage Options (Speicheroptionen)	<p>Removable Media Boot (Starten von Wechsellaufwerk)</p> <p>Ermöglicht es Ihnen, die Bootfähigkeit des Systems von einem Wechsellaufwerk zu aktivieren oder zu deaktivieren.</p> <p>BIOS DMA Data Transfers (BIOS-DMA-Datenübertragungen)</p> <p>Hier können Sie festlegen, wie E/A-Anforderungen von Festplatten vom BIOS verarbeitet werden. Wenn diese Option aktiviert ist, verarbeitet das BIOS Lese- und Schreib-Anforderungen von ATA-Festplatten mittels DMA-Datenübertragung. Bei Auswahl von Disable (Deaktivieren) verarbeitet das BIOS Lese-/Schreib-Anforderungen von ATA-Festplatten mittels PIO-Datenübertragung.</p> <p>SATA Emulation (SATA-Emulierung)</p>

Table 3 Computer Setup – Storage (Speicher) (Fortsetzung)

Ermöglicht Ihnen festzulegen, wie das Betriebssystem auf den SATA-Controller und SATA-Geräte zugreift. Es stehen bis zu zwei Optionen zur Auswahl: IDE und RAID.

IDE ist die standardmäßig eingestellte Option. Verwenden Sie diese Option für „normale“ Konfigurationen (d. h. ohne RAID).

Die RAID-Option ermöglicht den DOS- und Bootzugriff auf RAID-Volumes. Diese Option wird mit dem entsprechenden RAID-Gerätetreiber für RAID-Konfigurationen unter Windows 2000, XP oder Vista verwendet.

HINWEIS: Dabei muss der RAID-Gerätetreiber installiert worden sein, bevor Sie versuchen, von einem RAID-Volume zu starten. Wenn der Treiber nicht vorhanden ist, kommt es zu einem Systemabsturz (Blue-Screen-Fehler). Die RAID-Option darf außerdem nicht gewählt werden, wenn die DriveLock-Funktion für ein angeschlossenes Festplattenlaufwerk aktiviert wurde. In diesem Fall bleiben die mit DriveLock gesperrten Laufwerke gesperrt, und es besteht auch nach wiederholten Neustarts so lange kein Zugriff auf sie, bis ein anderer SATA-Emulierungsmodus gewählt wurde.

Nähere Informationen über RAID erhalten Sie unter *Redundant Array of Independent Disks (RAID) on dc7700 and dx7300 Business Desktops Using Intel Matrix Storage Manager* auf der Website <http://www.hp.com/support>. Wählen Sie dazu Ihr Land und Ihre Sprache aus. Wählen Sie dann **Informationen zu Support und Fehlerbehebung aufrufen**, und geben Sie Ihre Modellnummer ein. Drücken Sie anschließend die **Eingabetaste**. Klicken Sie in der Kategorie **Ressourcen auf Handbücher** (Leitfäden, Zusatzinformationen, Ergänzungen usw.). Klicken Sie unter **Schnellaufruf von Handbüchern nach Kategorie...** auf **White Papers**.

SATA 0 and 2 (SATA 0 und 2)

Ermöglicht Ihnen die Aktivierung bzw. Deaktivierung von DOS- und Bootzugriffen auf den primären Kanal des ersten SATA-Controllers. Diese Funktion steht nur dann zur Verfügung, wenn Sie bei der SATA-Emulierung die IDE-Option gewählt haben.

HINWEIS: Neuere Betriebssysteme wie z. B. Windows können den Kanal unter Umständen reaktivieren.

SATA 1 and 3 (SATA 1 und 3)

Ermöglicht Ihnen die Aktivierung bzw. Deaktivierung des DOS- und Bootzugriffs auf den sekundären Kanal des ersten SATA-Controllers. Diese Funktion steht nur dann zur Verfügung, wenn Sie bei der SATA-Emulierung die IDE-Option gewählt haben.

HINWEIS: Neuere Betriebssysteme wie z. B. Windows können den Kanal unter Umständen reaktivieren.

DPS Self-Test (DPS-Selbsttest)

Ermöglicht Ihnen die Ausführung von Selbsttests für ATA-Festplatten, die DPS (Drive Protection System)-Tests unterstützen.

HINWEIS: Diese Option steht nur dann zur Auswahl, wenn mindestens ein derartiges Laufwerk an das System angeschlossen ist.

Boot Order (Startreihenfolge)

Ermöglicht die folgenden Einstellungen:

- Festlegen der Reihenfolge, in der angeschlossene Geräte (z. B. ein USB-Flash-Media-Gerät, eine Festplatte, ein optisches Laufwerk oder eine Netzwerkkarte) auf ein bootfähiges Betriebssystem-Image überprüft werden. Sie können jedes einzelne Gerät als bootfähige Quelle für das Betriebssystem aktivieren oder deaktivieren.
- Festlegen der Startreihenfolge der angeschlossenen Festplatten. Die erste Festplatte in der Liste hat Vorrang in der Startreihenfolge und wird als Laufwerk C: betrachtet (sofern Geräte angeschlossen sind).

HINWEIS: Die MS-DOS-Laufwerkszuordnung trifft unter Umständen nicht mehr zu, wenn ein anderes Betriebssystem als MS-DOS gestartet wurde.

Verfahren zum zeitweiligen Ändern der festgelegten Startreihenfolge

Tabelle 3 Computer Setup – Storage (Speicher) (Fortsetzung)

Um **ein einziges Mal** von einem Gerät zu starten, das nicht mit dem Standardgerät laut Startreihenfolge identisch ist, starten Sie den Computer neu und drücken **F9**, sobald die Monitor-LED grün leuchtet. Wenn POST beendet ist, wird eine Liste der bootfähigen Geräte angezeigt. Wählen Sie mit den Pfeiltasten das gewünschte bootfähige Gerät aus, und drücken Sie dann die **Eingabetaste**. Der Computer startet einmal vom angegebenen (nicht als Standardgerät ausgewählten) Gerät.

Computer Setup – Security (Sicherheit)

Tabelle 4 Computer Setup – Security (Sicherheit)

Option	Beschreibung
Smart Card Options (Smart Card-Optionen) (nur bestimmte Modelle)	Ermöglicht die Aktivierung bzw. Deaktivierung der Smart Card, die anstelle des Kennworts für den Systemstart verwendet werden soll.
Setup Password (Setup-Kennwort)	<p>Ermöglicht die Einrichtung und Aktivierung des (Administrator-)Setup-Kennworts.</p> <p>HINWEIS: Wenn ein Setup-Kennwort eingerichtet wurde, ist seine Eingabe erforderlich, um die Optionen für Computer Setup zu ändern, den ROM-Speicher zu aktualisieren oder Änderungen an bestimmten Plug-and-Play-Einstellungen unter Windows vorzunehmen.</p> <p>Weitere Informationen finden Sie im <i>Fehlerbeseitigungs-Handbuch</i> auf der <i>Documentation and Diagnostics CD</i>.</p>
Power-On Password (Kennwort für den Systemstart)	<p>Ermöglicht die Einrichtung und Aktivierung des Kennworts für den Systemstart. Sie werden zur Eingabe eines Systemstart-Kennworts aufgefordert, wenn das System aus- und wieder eingeschaltet wurde. Bei Eingabe des falschen Kennworts startet das System nicht.</p> <p>HINWEIS: Beim Warmstart z. B. mit Strg+Alt+Entf oder beim Neustart von Windows ist eine Eingabe nur dann notwendig, wenn dies in Password Options (Kennwortoptionen) festgelegt wurde (siehe unten).</p> <p>Weitere Informationen finden Sie im <i>Fehlerbeseitigungs-Handbuch</i> auf der <i>Documentation and Diagnostics CD</i>.</p>
Password Options (Kennwortoptionen) (Diese Auswahlmöglichkeit steht nur zur Verfügung, wenn ein Systemstart- oder Setup-Kennwort eingerichtet wurde.)	<p>Ermöglicht die folgenden Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sperren von älteren Ressourcen (falls ein Setup-Kennwort eingerichtet wurde) • Aktivieren bzw. Deaktivieren des Netzwerk-Servermodus (falls ein Systemstart-Kennwort eingerichtet wurde) • Ermöglicht Ihnen festzulegen, ob für Warmstarts mit Strg+Alt+Entf ein Kennwort erforderlich ist (falls ein Systemstart-Kennwort eingerichtet wurde) • Aktivieren bzw. Deaktivieren von Setup Browse Mode (Setup durchsuchen). Diese Option ist nur verfügbar, wenn ein Setup-Kennwort eingerichtet wurde. Sie ermöglicht die Anzeige – jedoch nicht die Änderung – der F10 Setup-Optionen ohne Eingabe des Setup-Kennworts. <p>Weitere Informationen finden Sie im <i>Desktop Management-Handbuch</i> auf der <i>Documentation and Diagnostics CD</i>.</p>
Embedded Security (Diese Menüoption wird nur angezeigt, wenn unter Device Security (Gerätesicherheit) der Embedded Security-Chip aktiviert wurde.)	<p>Ermöglicht die folgenden Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktivieren bzw. Deaktivieren des Embedded Security-Chips • Zurücksetzen des Chips auf die Werkseinstellungen • Aktivieren bzw. Deaktivieren der Authentifizierungsfunktion beim Einschalten des Computers (nur bestimmte Modelle) • Zurücksetzen der Authentifizierungsdaten (nur bestimmte Modelle) <p>Diese Funktion wird nur bei bestimmten Modellen unterstützt. Weitere Informationen finden Sie im <i>Desktop Management-Handbuch</i> auf der <i>Documentation and Diagnostics CD</i>.</p>
Device Security (Gerätesicherheit)	<p>Ermöglicht Ihnen die Einstellung von Device Available/Device Hidden (Gerät verfügbar/Gerät verborgen) für:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Serielle Schnittstellen • Parallele Schnittstelle

Tabelle 4 Computer Setup – Security (Sicherheit) (Fortsetzung)

	<ul style="list-style-type: none">• Alle USB-Ports• USB-Ports vorne• Audiosystem• Netzwerk-Controller (nur bestimmte Modelle)• Embedded Security-Chip (nur bestimmte Modelle)
Network Service Boot (Starten über Netzwerk)	Ermöglicht das Aktivieren bzw. Deaktivieren der Funktion, mit der der Computer mit einem Betriebssystem gestartet werden kann, das auf einem Netzwerkserver installiert ist. (Diese Funktion steht nur für NIC-Modelle zur Verfügung. Der Netzwerk-Controller muss entweder eine PCI-Erweiterungskarte sein oder er muss auf der Systemplatine integriert sein.)
System IDs (System-IDs)	Ermöglicht die folgenden Einstellungen: <ul style="list-style-type: none">• Bestandskennung (10-Byte-Kennung) und Eigentümerkennung (80-Byte-Kennung, die während des POST angezeigt wird). Weitere Informationen finden Sie im <i>Desktop Management-Handbuch</i> auf der <i>Documentation and Diagnostics CD</i>.• Eigentümerkennung. Bei dieser Kennung handelt es sich um einen String, der in der POST-Splash-Bildschirmanzeige angezeigt wird. Mit ihrer Hilfe kann der Besitzer des Computers ermittelt werden.• Seriennummer auf dem Gehäuse oder UUID-Nummer (Universal Unique Identifier). Die UUID kann nur geändert werden, wenn die aktuelle Seriennummer des Gehäuses ungültig ist. (Diese Nummern werden in der Regel im Werk vergeben und dienen zur eindeutigen Identifizierung des Systems.)• Landesspezifische Tastatureinstellungen (z. B. US-Englisch oder Deutsch) für die Eingabe der System-ID.
DriveLock Security (DriveLock-Sicherheitsfunktion)	Ermöglicht die Zuweisung oder Änderung eines Master- oder Benutzerkennworts für Festplatten. Bei Aktivierung dieser Funktion wird der Benutzer dazu aufgefordert, während des POST eines der DriveLock-Kennwörter einzugeben. Wenn kein korrektes Kennwort eingegeben wird, kann so lange nicht auf die Festplatte zugegriffen werden, bis bei nachfolgenden Kaltstarts eines der Kennwörter erfolgreich eingegeben wurde. HINWEIS: Diese Auswahl steht nur dann zur Verfügung, wenn wenigstens ein Laufwerk mit DriveLock-Unterstützung an das System angeschlossen ist. Weitere Informationen finden Sie im <i>Desktop Management-Handbuch</i> auf der <i>Documentation and Diagnostics CD</i> .
OS Security (Betriebssystem-sicherheit) (nur bestimmte Modelle)	HINWEIS: Diese Option kann nur dann ausgewählt werden, wenn der Prozessor und das Betriebssystem diese Sicherheitsfunktion unterstützen. <ul style="list-style-type: none">• Data Execution Prevention (Datenausführung unterbinden) (nur bestimmte Modelle) (Aktivieren/Deaktivieren). Schließt Lücken bei der Betriebssystemsicherheit.• Betriebssystem-Verwaltung des Embedded Security-Chips (Aktivieren/Deaktivieren). Durch Aktivierung dieser Option kann der Embedded Security-Chip vom Betriebssystem verwaltet werden.• Zurücksetzen des Embedded Security-Chips durch das Betriebssystem (Aktivieren/Deaktivieren). Zum Ändern dieser Einstellung ist ein Setup-Kennwort erforderlich. Durch Aktivieren dieser Option kann der Embedded Security-Chip vom Betriebssystem auf die Werkseinstellungen zurückgesetzt werden.• Virtualization Technology (nur bestimmte Modelle) (Aktivieren/Deaktivieren). Für eine Änderung dieser Einstellung muss der Computer aus- und wieder eingeschaltet werden.
Setup Security Level (Setup-Schutzstufe)	Ermöglicht dem Administrator, den Benutzern einen beschränkten Zugriff zuzuweisen, mit dem sie bestimmte Setup-Optionen auch ohne Eingabe des Setup-Kennworts ändern können.

Tabelle 4 Computer Setup – Security (Sicherheit) (Fortsetzung)

Auf diese Weise kann der Administrator wichtige Setup-Optionen flexibel schützen und den Benutzern gleichzeitig die Anzeige von Systemeinstellungen und die Konfiguration weniger wichtiger Optionen ermöglichen. Dabei vergibt der Administrator über das Menü **Setup Security Level** (Setup-Schutzstufe) spezifische Zugriffsrechte für einzelne Setup-Optionen. Standardmäßig ist für die Änderung aller Setup-Optionen das Setup-Kennwort erforderlich; d. h. der Benutzer muss während des POST das korrekte Setup-Kennwort eingeben, um eine Änderung vornehmen zu können. Der Administrator kann einzelne Optionen auf **None** (Ohne) setzen, so dass der Benutzer diese Optionen auch ohne Eingabe des korrekten Kennworts ändern kann. Falls die Eingabe des Kennworts für den Systemstart aktiviert wurde, lautet die Option **Power-On Password** (Systemstart-Kennwort).

HINWEIS: Damit auch ohne Eingabe des Setup-Kennworts ein Zugriff auf die Setup-Konfiguration möglich ist, muss **Setup Browse Mode** (Setup durchsuchen) auf **Enable** (Aktivieren) gesetzt worden sein.

Computer Setup – Power (Energieverwaltung)

Tabelle 5 Computer Setup – Power (Energieverwaltung)

Option	Beschreibung
OS Power Management (Betriebssystem-Energieverwaltung)	<ul style="list-style-type: none">• Runtime Power Management – Enable/Disable (Energieverwaltung während des Betriebs (Aktivieren/Deaktivieren)). Ermöglicht bestimmten Betriebssystemen die Verringerung von Prozessorspannung und -frequenz, wenn der Prozessor durch die aktuell ausgeführte Software nicht vollständig ausgelastet ist.• ACPI S3 Hard Disk Reset (ACPI-S3 Festplatte zurücksetzen). Mit dieser Option überprüft das BIOS nach der Rückkehr aus dem S3-Zustand und vor der Übergabe der Steuerung an das Betriebssystem, ob die Festplatten in der Lage sind, Befehle zu empfangen.• ACPI S3 PS2 Mouse Wakeup (ACPI-S3 PS2-Maus-Aktivierung). Ermöglicht die Aktivierung des Systems aus dem S3-Zustand heraus, sobald eine Mausaktivität festgestellt wird.• USB Wake on Device Insertion (USB-Aktivierung bei Geräteanschluss) (nur bestimmte Modelle). Ermöglicht die Aktivierung des Systems aus dem Standby-Modus heraus, sobald ein USB-Gerät angeschlossen wird.• Unique Sleep Blink Rates (Eindeutige Blinkmuster für Standby). Durch diese Funktion wird der Benutzer visuell über den Standbystatus des Systems informiert. Für jeden Status gibt es ein eindeutiges Blinkmuster:<ul style="list-style-type: none">◦ S0 = LED leuchtet permanent grün.◦ S3 = Blinkt dreimal mit 1 Hz (Tastverhältnis 50 %), gefolgt von einer Pause von 2 Sekunden (grüne LED). Das bedeutet sich wiederholende Abfolgen von drei Blinkzeichen und einer Pause.◦ S4 = Blinkt viermal mit 1 Hz (Tastverhältnis 50 %), gefolgt von einer Pause von 2 Sekunden (grüne LED). Das bedeutet sich wiederholende Abfolgen von vier Blinkzeichen und einer Pause.◦ S5 = LED ist ausgeschaltet.Wenn diese Funktion deaktiviert ist, ist die LED sowohl bei S4 als auch bei S5 ausgeschaltet. S1 (nicht mehr unterstützt) und S3 verwenden ein Blinkzeichen pro Sekunde.
Hardware Power Management (Hardware-Energieverwaltung)	<ul style="list-style-type: none">• S5 Maximum Power Savings – Enable/Disable (S5 Maximales Energiesparen – Aktivieren/Deaktivieren) (nur bestimmte Modelle). Durch Aktivieren dieser Funktion wird der Stromverbrauch des Systems im S5-Zustand so weit wie möglich reduziert. Dazu werden die Reaktivierungsschaltung, die Erweiterungssteckplätze und sämtliche Verwaltungsfunktionen nicht mit Strom versorgt, während sich das System im S5-Zustand befindet.• SATA power management (SATA-Energieverwaltung). Ermöglicht die Aktivierung bzw. Deaktivierung der Energieverwaltung für SATA-Bus und/oder -Gerät.
Thermal (Thermosensor)	<ul style="list-style-type: none">• Fan idle mode (Lüfterstandby-Modus). Mit diesem Balkendiagramm kann die Mindestdrehzahl des Lüfters bestimmt werden. <p>HINWEIS: Dabei wird jedoch lediglich der Wert für die Mindestdrehzahl festgelegt; die eigentliche Steuerung der Lüfter erfolgt weiterhin automatisch.</p>

Computer Setup – Advanced (Erweitert)

Tabelle 6 Computer Setup - Advanced (Erweitert) (nur für fortgeschrittene Benutzer)

Option	Menü
Power-On Options (Optionen für den Systemstart)	<p>Ermöglicht die folgenden Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• POST mode (POST-Modus) (QuickBoot, FullBoot oder FullBoot every 1-30 days) (Schnellstart, Komplettstart oder Komplettstart alle 1 bis 30 Tage).• POST messages (enable/disable) (POST-Meldungen (Aktivieren/Deaktivieren)).• F9-Eingabeaufforderung (Aktivieren/Deaktivieren oder Verbergen/Anzeigen) Bei Aktivierung dieser Funktion wird während des POST die Meldung F9 = Boot Menu angezeigt. Wenn Sie die Funktion deaktivieren, wird diese Meldung nicht angezeigt. In diesem Fall können Sie jedoch über die Funktionstaste F9 den Bildschirm Shortcut Boot [Order] Menu aufrufen. Weitere Informationen finden Sie unter Storage (Speicher) > Boot Order (Startreihenfolge).• F10-Eingabeaufforderung (Aktivieren/Deaktivieren oder Verbergen/Anzeigen) Bei Aktivierung dieser Funktion erscheint während des POST die Meldung F10 = Setup. Wenn Sie diese Funktion deaktivieren, wird die Meldung nicht angezeigt. Auch bei deaktivierter Funktion können Sie jedoch mit der Taste F10 den Setup-Bildschirm öffnen.• F11-Eingabeaufforderung (ausblenden/anzeigen). Wenn diese Funktion auf „Anzeigen“ gesetzt ist, wird während des POST die Meldung F11 = Recovery angezeigt. Ist „Verbergen“ eingestellt, so wird diese Meldung nicht angezeigt. In diesem Fall können Sie das System jedoch durch Drücken der Taste F11 veranlassen, von der HP Backup and Recovery-Partition zu starten. Weitere Informationen finden Sie unter Factory Recovery Boot Support (Wiederherstellungs-Startunterstützung des Herstellers).• F12-Eingabeaufforderung (Aktivieren/Deaktivieren oder Verbergen/Anzeigen) Bei Aktivierung dieser Funktion wird während des POST die Meldung F12 = Network angezeigt. Wenn Sie die Funktion deaktivieren, wird diese Meldung nicht angezeigt. Auch bei deaktivierter Funktion können Sie jedoch mit der Taste F12 veranlassen, dass das System versucht, vom Netzwerk zu starten.• Factory Recovery Boot Support (Wiederherstellungs-Startunterstützung des Herstellers) (Aktivieren/Deaktivieren). Bei Aktivierung dieser Funktion wird auf Systemen mit installierter HP Backup and Recovery-Software und einer Wiederherstellungspartition auf der Startfestplatte eine zusätzliche Eingabeaufforderung, F11 = Recovery, während des POST angezeigt. Durch Drücken der Taste F11 wird das System veranlasst, von der Wiederherstellungspartition zu starten und HP Backup and Recovery auszuführen. Die F11 = Recovery-Eingabeaufforderung kann mithilfe der Option F11-Eingabeaufforderung (Verbergen/Anzeigen) ausgeblendet werden (siehe oben).• Option ROM prompt (enable/disable) (Eingabeaufforderung für optionale ROMs (Aktivieren/Deaktivieren)). Wenn Sie diese Funktion aktivieren, zeigt das System vor dem Laden optionaler ROMs eine entsprechende Meldung an. (Diese Funktion wird nicht von allen Modellen unterstützt.)• Remote wakeup boot source (remote server/local hard drive) (Remote-Wakeup-Startquelle (Remote-Server/Lokale Festplatte)).• After Power Loss (off/on/previous state) (Nach Spannungsverlust – aus/ein/vorheriger Status). Bei „Aus“ bleibt der Computer ausgeschaltet, wenn die Stromversorgung wiederhergestellt wird. Bei „Ein“ wird der Computer automatisch eingeschaltet, sobald die Stromversorgung wiederhergestellt ist. Mit „Vorheriger Status“ wird der Computer bei wiederhergestellter Stromversorgung automatisch eingeschaltet, wenn er zu dem Zeitpunkt, als die Stromversorgung verloren ging, eingeschaltet war.

Tabelle 6 Computer Setup - Advanced (Erweitert) (nur für fortgeschrittene Benutzer) (Fortsetzung)

HINWEIS: Wenn Sie den Computer über den Schalter einer Steckdosenleiste ausschalten, können Sie weder den Standby-/Sleep-Modus noch die Remote-Management-Funktionen nutzen.	
<ul style="list-style-type: none">• POST Delay (Post-Verzögerung, None (Keine), 5, 10, 15 oder 20 Sekunden). Bei Aktivierung dieser Funktion wird im POST-Ablauf eine benutzerdefinierte Verzögerung eingehalten. Diese Verzögerung wird für Festplatten auf einigen PCI-Karten benötigt, die so langsam starten, dass sie noch nicht zum Booten bereit sind, wenn der POST-Vorgang abgeschlossen ist. Darüber hinaus haben Sie bei aktivierter POST-Verzögerung mehr Zeit, um die Taste F10 zum Aufrufen von Computer (F10) Setup zu drücken.• I/O APIC Mode (enable/disable) (E/A-APIC-Modus – Aktivieren/Deaktivieren) (nur bestimmte Modelle). Durch das Aktivieren dieser Funktion werden Microsoft® Windows Betriebssysteme optimal ausgeführt. Damit bestimmte Nicht-Microsoft Betriebssysteme ordnungsgemäß funktionieren, muss diese Funktion deaktiviert sein.• Hyper-Threading (Aktivieren/Deaktivieren) (nur bestimmte Modelle)• Limit CPUID Maximum Value to 3 (CPUID-Höchstwert auf 3 begrenzen). Begrenzt die Anzahl der vom Mikroprozessor berücksichtigten CPUID-Funktionen auf den angegebenen Wert. Diese Funktion sollte für den Systemstart unter Windows NT verwendet werden.• Bypass F1 Prompt (F1-Aufforderung überspringen). Diese Funktion erlaubt dem System zu starten, ohne bei der Aufforderung F1 zu drücken, wenn sich die Konfiguration ändert.	
Execute Memory Test (Speichertest durchführen) (nur bestimmte Modelle)	Startet den Computer neu und führt den POST-Speichertest durch.
BIOS Power-On (BIOS-Aktivierung)	Ermöglicht das automatische Einschalten des Computers zu einem angegebenen Zeitpunkt.
Onboard Devices (Integrierte Komponenten)	Ermöglicht das Festlegen oder Deaktivieren von Ressourcen für integrierte Komponenten (serielle oder parallele Schnittstelle).
PCI Devices (PCI-Geräte)	<ul style="list-style-type: none">• Listet die gegenwärtig installierten PCI-Geräte und ihre IRQ-Einstellungen auf.• Ermöglicht Ihnen, die IRQ-Einstellungen für diese Geräte neu zu konfigurieren oder sie ganz zu deaktivieren. Unter einem ACPI-basierten Betriebssystem haben diese Einstellungen keinerlei Auswirkung.
PCI VGA Configuration (PCI-VGA-Konfiguration)	Wird nur angezeigt, wenn das System über einen oder mehrere PCI-Grafik-Controller verfügt und die integrierte Grafikkomponente aktiviert ist. Ermöglicht Ihnen, eine VGA-Karte als Start- bzw. primäre VGA-Karte zu definieren.
Bus Options (Busoptionen)	Ermöglicht bei einigen Modellen die Aktivierung/Deaktivierung der folgenden Funktionen: <ul style="list-style-type: none">• PCI SERR# generation (PCI SERR#-Generierung)• PCI-VGA-Palette-Snooping: Legt das VGA-Palette-Snooping-Bit in der PCI-Konfiguration fest. Dies ist nur notwendig, wenn mehrere Grafikkarten installiert sind.
Device Options (Geräteoptionen)	Ermöglicht die folgenden Einstellungen: <ul style="list-style-type: none">• Printer mode (Bi-Directional, EPP + ECP, Output Only) (Druckermodus (bidirektional, EPP + ECP, nur Ausgabe))• Zustand der Taste Num beim Systemstart (off/on) (AUS/EIN).

Tabelle 6 Computer Setup - Advanced (Erweitert) (nur für fortgeschrittene Benutzer) (Fortsetzung)

- **S5 Wake on LAN (enable/disable)** (S5-Wake-on-LAN (Aktivieren/Deaktivieren)).
 - Um Wake-on-LAN im ausgeschalteten Zustand (S5) zu deaktivieren, verwenden Sie die Pfeiltasten (nach links und nach rechts), um die Funktion **S5 Wake on LAN** auf **Disable** (Deaktivieren) zu setzen. Diese Einstellung minimiert den Stromverbrauch des Computers im S5-Zustand. Die Wake-on-LAN-Fähigkeit des Computers aus dem Ruhe- oder Standby-Zustand heraus wird davon nicht beeinträchtigt; allerdings kann der Computer aus dem S5-Zustand heraus nicht über das Netzwerk aktiviert werden. Solange der Computer eingeschaltet ist, bleibt die Netzwerkverbindung davon unberührt.
 - Wenn keine Netzwerkverbindung benötigt wird, deaktivieren Sie den Netzwerk-Controller (NIC), indem Sie mit den Pfeiltasten (nach links und nach rechts) das Menü **Security** (Sicherheit) > **Device Security** (Gerätesicherheit) auswählen. Setzen Sie die Option **Network Controller** (Netzwerk-Controller) auf **Device Hidden** (Gerät verborgen). Diese Einstellung verhindert, dass das Betriebssystem auf den Netzwerk-Controller zugreift, und reduziert den Stromverbrauch des Computers im S5-Zustand.
 - **Processor cache (enable/disable)** (Prozessor-Cache (Aktivieren/Deaktivieren)).
 - **Integrated Video (enable/disable)** (Integrierte Grafikkomponente (Aktivieren/Deaktivieren)). Ermöglicht die gleichzeitige Verwendung der integrierten und der PCI Up Solution-Grafikkomponente (nur bestimmte Modelle).
 - **Internal speaker (enable/disable)** (Interner Lautsprecher (Aktivieren/Deaktivieren)) (nur bestimmte Modelle). Hat keine Auswirkungen auf die externen Lautsprecher.
 - **Monitor Tracking** (Monitorüberwachung) (Aktivieren/Deaktivieren) Ermöglicht die BIOS-Speicherung von Monitordaten.
 - **NIC PXE Option ROM Download (enable/disable)** (NIC-PXE-Options-ROM-Download) (Aktivieren/Deaktivieren). Das BIOS enthält einen NIC-Options-ROM, mit dem das Starten eines PXE-Servers über das Netzwerk ermöglicht wird. Diese Option dient in der Regel dazu, ein firmeninternes Speicherabbild auf eine Festplatte herunterzuladen. Der ROM für die NIC-Option benötigt weniger als 1 MB Speicher, der meist als DHC (DOS Compatibility Hole)-Speicher bezeichnet wird. Die Speicherkapazität ist begrenzt. Mit dieser F10-Option können Benutzer das Herunterladen des integrierten NIC-Options-ROM deaktivieren und somit mehr DCH-Speicher für zusätzliche PCI-Karten, die ebenfalls auf ROM-Speicher angewiesen sind, freigeben. Standardmäßig ist der NIC-Options-ROM aktiviert.
-

Wiederherstellen der Konfigurationseinstellungen

Um dieses Wiederherstellungsverfahren verwenden zu können, müssen Sie zunächst in Computer Setup (F10) Utility den Befehl **Save to Removable Media** (Auf Wechsellaufwerk sichern) wählen, um eine Sicherungskopie zu erstellen. (Siehe auch [Save to Removable Media \(Auf Wechsellaufwerk sichern\) auf Seite 4](#) in der Tabelle Computer Setup - File (Datei).)

 **HINWEIS:** Es empfiehlt sich, alle geänderten Konfigurationseinstellungen auf einem USB-Flash-Laufwerk oder einem diskettenähnlichen Datenträger (d. h. einem Speichergerät, das ein Diskettenlaufwerk emuliert) zu sichern und den Datenträger bzw. das Laufwerk zur eventuellen späteren Verwendung aufzubewahren.

Um die gesicherte Konfiguration wiederherzustellen, schließen Sie das USB-Flash-Media-Gerät oder einen diskettenähnlichen Datenträger (d. h. ein Speichergerät, das eine Diskette emuliert) mit den gespeicherten Konfigurationseinstellungen an, und führen Sie in Computer Setup (F10) Utility den Befehl **Restore from Removable Media** (Von Wechsellaufwerk wiederherstellen) aus. (Siehe auch [Restore from Removable Media \(Von Wechsellaufwerk wiederherstellen\) auf Seite 4](#) in der Tabelle Computer Setup - File (Datei).)